



Meigel 17 Zoll Jazz Modell

Opulente Archtop-Gitarren haben etwas überkommen Archaisches, wirken wie Überlebende einer untergegangenen Epoche. Bekommt man aber ein großartig gebautes Exemplar unter die Finger, weiß man schlagartig wieder, was diese Ära einst so groß und einflussreich gemacht hat.

TEXT Franz Holtmann | FOTOS Dieter Stork

BLONDES HAVE MORE FUN

[10755]

Stefan Meigel hat seinen Meisterbrief für das Zupfinstrumentenmacher-Handwerk 2007 erhalten und betreibt heute ein Atelier für Gitarrenbau südlich von München im bayerischen Bad Heilbrunn/Obersteinbach. Etwa 15 bis 18 Archtops verlassen jährlich seine Werkstatt und damit gut die Hälfte der Gitarrenproduktion, die auch Steelstrings, akustische Bässe und Electrics umfasst.

alte tonhölzer, von hand geschnitzt

Bei dem 17 Zoll Jazz Modell von Stefan Meigel handelt es sich um eine voluminöse Archtop ohne Cutaway mit einem Korpus aus zweiteilig gefügtem, geflammtem Ahorn, der mit einer Decke aus feiner Alpenfichte kombiniert wurde. Zum Einsatz kamen hochwertige Tonhölzer aus einem etwa 45 Jahre alten Lagerbestand. Decke und Boden wurden ohne jeglichen Maschineneinsatz aufwendig von Hand geschnitzt und sorgfältig auf optimale Klangergebnisse hin kalibriert. Ungewöhnlich für Archtops ist die Unter-

bauung mit einer Kreuzbeleistung wie sie bei Acoustics opportun ist, anstelle der üblichen parallel gesetzten Balken. Die Zargenränder sind mit mehrfach unterlegten Bindings aus geflammtem Ahorn eingefasst. Zwei kunstvoll geschnitzte f-Löcher unterstützen das stimmige traditionelle Erscheinungsbild der Gitarre. Im Gegensatz zur großen Oberfläche von Decke und Boden ist die Zargentiefe der Archtop mit 7,7 cm am Halsansatz eher flach gewählt.

Der zweiteilig über einen Streifen aus Kirschbaum gefügte Hals aus Riegelahorn wurde mit gut flach ausgekehltm Halsfuß großflächig in den Korpus eingeleimt.

Das mit hellen Ahorn-Bindings eingefasste Griffbrett aus Ebenholz ist mit 21 sauber abgerichteten und kantenglatt verarbeiteten Bündeln mittlerer Stärke ausgestattet, auf Ziereinlagen wurde komplett verzichtet. Auf der mit Ebenholz belegten großen Kopfplatte sorgen leichtgängige Mechaniken von Gotoh für ein unkompliziertes Stimmen der Gitarre. Die geschliffenen Saiten schwingen mit einer

Mensurlänge von 62,8 cm zwischen dem fein abgeglichenen Sattel aus Knochen und einer perfekt an die Deckenwölbung angepassten Aufsatzbrücke aus Ebenholz mit längenkompensierter Auflage. Eingehängt sind sie in einen hinten auf die Zarge geschraubten Saitenhalter aus Ebenholz.

Die schlichte Eleganz der Archtop unterstützen dann noch einige aus Kirschbaumholz geschaffene Details, wie die Abdeckung des Halsstabs, die Wirbel der Mechaniken, das Pickguard und die Auflage des Saitenhalters.

Für die elektrische Verstärkung steht ein vorn an den Hals platzierter, über der Decke schwebender Benedetto Humbucker zur Verfügung, lediglich kontrolliert von einem kleinen Lautstärkereger auf dem Pickguard. Angeschlossen wird über eine dezent als Gurtpin ausgelegte Buchse.

Alle detailgenau ausgeführten Arbeiten an dieser Gitarre bezeugen Handwerkskunst auf höchstem Niveau. Geliefert wird das Instrument in einem angemessenen hochwertigen Koffer.

Klang- und spieleigenschaften

Das 17 Zoll Jazz Modell des Stefan Meigel wiegt nur etwas mehr als 2,5 kg und fügt sich mit seinem vergleichsweise schmalen Korpus überraschend kommod an den Spieler. Es bietet damit nicht nur gute Armauflage, sondern auch perfekte Griffbrettaufsicht. Für ein Instrument dieses Formats sind die Spielbedingungen also überraschend komfortabel, was von dem wunderbar geschmeidig von Hand ausgeformten Halsprofil plus Griffbrett von 12"-Radius mit tief eingerichteter Saitenlage auf perfekt gemachter Bundierung noch spielförderlich unterstützt wird. Dieser absolut griffig austarierte Hals macht den Zugang leicht, die geschliffenen Saiten (12er Satz) bieten genau den Widerstand, nach dem die greifende Hand bei so einem Instrument verlangt. Eine sorgfältig von Hand gebaute Archtop muss sich zunächst und vor allen Dingen an ihrem akustischen Potential messen lassen und das kann sich in diesem Fall auf langjährig getrocknete Tonhölzer stützen. Was es ausmacht, ist aber die kundige Hand des Gitarrenbauers, dessen Kunstfertigkeit, Erfahrung und hörende Widmung dem Material erst seine ihm inwohnenden Kräfte abzurufen vermag. Die atmende Wärme, schwingintensive Tonentfaltung und dynamische Beweglichkeit des vorliegenden Instruments ehrt in diesem Sinne seinen Erbauer. Für eine Gitarre dieser Bauart ist die Basstonfülle fast schon erstaunlich und auch das Sustain, also das in diesem Falle höchst elegante ebene Abschwingverhalten der Saiten, ist ausdauernder als Standard und sogar recht gleichmäßig über das gesamte Griffbrett hinweg erzielbar.



Decke aus feijnähriger Alpenfichte

gitarre & bass 11.19

ÜBERSICHT

Fabrikat: Stefan Meigel
Modell: 17 Zoll Jazz
Typ: Archtop-Jazzgitarre
Herkunftsland: Deutschland
Mechaniken: Gotoh Gold
Hals: Ahorn, zweiteilig
Sattel: Knochen
Griffbrett: Ebenholz
Radius: 12"
Halsform: griffiges D-Profil
Halsbreite: Sattel 44,0 mm;
XII. 53,6 mm
Halsdicke: I. 21,1 mm;
V. 21,5 mm; X. 22,5 mm
Bünde: 21 Medium
Mensur: 628 mm
Korpus: Geflammter Ahorn, Alpenfichtendecke, Ahorn-Bindings
Oberflächen: Acryl, Klarlack
Schlagbrett: Kirschbaum
Tonabnehmer: Benedetto Humbucker (Hals 9,4 kOhm)
Bedienfeld: 1x Volume
Steg: Aufsatzsteg Ebenholz
Hardware: Gold
Gewicht: 2,5 kg
Besonderheiten: 45 Jahre alte Tonhölzer, komplett von Hand geschnitzt
Lefthand-Option: ja
Internet: www.gitarrenbau-meigel.de
Zubehör: Koffer
Preis: ca. € 4850

Archtops neigen in der Regel zu einem perkussiv pointierten Anschlagsverhalten mit eher schnell abfallender Schwingkurve, nicht unbedingt zu bemerkenswerter Tonlänge. Die Kreuzbeleistung unseres Testkandidaten mag an diesen außerordentlichen Phänomenen einen gewissen Anteil haben. Natürlich aber wartet auch das 17 Zoll Jazz Modell von Meigel mit markant herausgestelltem Anschlag auf, bietet eine geradezu plastische Auflösung von Akkorden und lässt Linien mit griffiger Kontur vom Griffbrett perlen. Die saftige Tonfarbe ist vom Holz geprägt und wie immer bei geschliffenen Saiten, erfolgen Lagenwechsel ohne nennenswerte Nebengeräusche.

Was kann der Benedetto Humbucker aus diesen hervorragenden akustischen Toneigenschaften nun elektrisch noch holen? Die gute Nachricht ist: Das kraftvolle und farbreiche Timbre der Archtop wird über den Tonabnehmer weitgehend authentisch transportiert. Mit samtenem Firnis und trocken holziger Note kommen die überaus konkret intonierenden Bässe zum Zuge und lassen sich über den Anschlag dynamisch perfekt steuern. Dem stehen die warm atmenden Mitten und das offene Höhentop kaum nach. Akkorde profitieren von der trennscharfen



UNIVERSE OF PARTS



High-Quality German Engineering



www.mec-pickups.de



info@w-distribution.de



www.w-distribution.de



Schöne Details aus Kirschbaum: Wirbel, Halsstab-Abdeckung u. a.

Auflösung in ihre Stimmen, zeigen aber auch beste harmonische Eleganz; Linien erscheinen durch die markante Anschlagsperkussion wie Perlen auf Schnur gezogen. Die elektrische Wiedergabe über einen einzelnen Pickup mit nur einem Volume-Regler zur Kontrolle bleibt natürlich auf den einen zentralen Sound begrenzt, lediglich beim Abregeln der Lautstärke sind leichte Veränderungen in Präsenz und Klangfarbe zu erzielen. Weitergehende Bearbeitung ist also nur im Nachgang möglich. Ziel der elektrischen Umsetzung ist nun aber, den Ton der Gitarre möglichst naturnah zu wandeln und das gelingt auch mit Bravour. Besonders seien am Ende aber noch einmal die hervorragenden Spieleigenschaften der Meigel-Archtop hervorgehoben. Die Finger tanzen mit Freude über die Saiten, jede Aktion und spieltechnische Finesse wird von der überaus direkten

Ansprache und dem famosen Dynamikverhalten der Gitarre geradezu befeuert, alle Arten der Artikulation erfahren damit perfekte Unterstützung – ein Traum von Dialog zwischen Mensch und Maschine!

resümee

Mit seinem 17 Zoll Jazz Modell weist Stefan Meigel seine hohe Meisterschaft im Bau von Archtops demonstrativ nach. Die vorgelegte Gitarre verfügt nicht nur über hervorragende Spieleigenschaften, sie kann auch Kapital aus besonders guten und alten Tonhölzern schlagen, was in Verbindung mit gitarrenbauerischer Kunstfertigkeit zu einem Instrument außerordentlicher Klanggüte führt. Die besondere Tonsubstanz und Klangtiefe dieser Archtop vermittelt ein Gefühl von zeitloser Eleganz, von klassischem Flair, und bleibt doch frei vom Staub der Geschichte. Traditioneller Boden bietet hier die Grundlage für die Öffnung in moderne Umsetzungen im Jazz-Kontext und da ist der Verzicht auf einen Tone-Regler für den bedämpft antiquierten Handschuhten nur konsequent. Wer den braucht, bekommt ihn natürlich auch. Dafür steht ja gerade der individuelle Gitarrenbau und Stefan Meigel gehört in diesem Sinne zu den besten Adressen im Land. Tolle Arbeit, Chapeau! ■



In gute Wölbung geschnittener Boden aus geflammtem Ahorn

PLUS

- souveränes Design
- 45 Jahre gelagerte Tonhölzer
- Decke und Boden komplett handgeschnitzt
- akustische Tonkompetenz
- Benedetto Pickup, elektrischer Sound
- Halsform, Bundierung
- Spieleigenschaften
- minutiöse Verarbeitung

TEXT Martin Schmidt | FOTO Dieter Stork

HALL-MASCHINE

Wampler Reflection

Wampler legt mit dem Reflection-Pedal dem Gitarrist die beide Reverbtypen Spring und Plate zu Füßen. Gehäuse, Buchsen und Regler bieten stabile Boutique-Qualität und auch die Platine im Gehäuseinneren wirkt sauber und aufgeräumt. Zwei Mini-Schalter im Gehäuseinneren ermöglichen das Abschalten des Originalsignals und das Weiterklingen des Halls, wenn man das Pedal ausschaltet. Mithilfe eines Kippschalters wählt man zwischen Spring- oder Plate-Reverb und kann mit vier Reglern den Hall-Klang bearbeiten: Volume regelt die Lautstärke des Hallsignals, Tone den Klangcharakter, Pre Delay beeinflusst, wann die erste Reflektion einsetzt und Decay die Ausklanglänge des Halls. Der Spring-Reverb überzeugt mit warmem Grundsound und hat auch bei voll aufgedrehtem Tone-Regler nicht die Icepick-Höhen manchen Tube-Reverbs. Im Vergleich zum Original klingt er etwas eleganter und lässt sich sehr fein abstimmen. Man sehr vielseitige Hallklänge erzeugen – vom kurzen, bluesigen Nachhall zum großen Surf-Twang bis hin zu spacigem Anschwellen. Der Plate-Modus offenbart Hallklänge, die man sonst eher von Studio-aufnahmen kennt. Angenehm rund und mit klarem Attack des Originalsignals ermög-



licht er sehr schön klingende Räume, die an klassische Alben der Sixties erinnern. Experimentiert man ein wenig mit Pre-Delay- und Decay-Regler ergeben sich spacige Effektsounds. Dem eher edlen Grundcharakter des Pedals kann auch ein angecrunchter Amp nichts anhaben, der Hall verbindet sich angenehm mit der Ampzerre und klingt weiterhin warm und rund.

Fazit: Das Pedal hält was es verspricht und bietet klassische und speziellere Hallsounds in hoher Signalqualität.
 Internet: wamplerpedals.com
 Preis (UVP): € 219 ■

PLUS

- Bauweise
- Hochwertige Hallsounds
- Regelmöglichkeiten
- Interessante Spezialeffekte